



## **Newsletter *Bildung, Kinder und Jugend*, Ausgabe 357, 05.08.2010**

---

### **Unterrichtsbeginn auf 9 Uhr verlegen**

**Grüne: Umfassendes Konzept für ehemaligen Sportplatz Dedesdorfer Straße nötig**

---

### **Unterrichtsbeginn auf 9 Uhr verlegen**

Nach den Ferien klingeln die Wecker für Kinder und Jugendliche zu nachtschlafender Zeit. In den Herbst- und Wintermonaten müssen sich die SchülerInnen im Dunkeln auf den Weg zur Schule machen und sind dabei nur eines: nämlich müde. Wissenschaftlich ist längst belegt, dass der Biorhythmus insbesondere von Jugendlichen nach einem späteren Unterrichtsbeginn verlangt. „Der Unterricht sollte in Bremen und Bremerhaven erst um 9 Uhr beginnen. Dann ist die Leistungsfähigkeit besser. Bisher werden SchülerInnen gezwungen, gegen ihren natürlichen Biorhythmus zu handeln. Der lässt sich durch frühes Aufstehen nicht überlisten. Ich spreche mich daher für einen späteren Unterrichtsbeginn aus“, erklärt die bildungspolitische Sprecherin Anja Stahmann.

Studien in den USA haben gezeigt, dass SchülerInnen bei einem späteren Schulbeginn nicht länger wachbleiben als vor der Umstellung. Sie kommen ausgeschlafener in den Unterricht. England, Spanien, Italien, Frankreich - viele Länder in Europa organisieren den Schultag ganz anders als Deutschland. Sie beginnen mit dem Unterricht erst um 9 Uhr, machen eine lange Mittagspause und haben dann Nachmittagsunterricht.

Auch bei einem späteren Unterrichtsbeginn sollten die Schulen ihre Türen früh öffnen. „Das kommt dann auch den Wünschen von Berufstätigen entgegen, die auf einen früheren Start der Schule angewiesen sind. In anderen Ländern habe ich gesehen, dass die Schulen sich mit dem späteren Unterrichtsbeginn für alle positiv verändern. Gemeinsames Frühstück in der Mensa, Klönen mit Freunden oder langsames Starten in den Tag ist nicht nur gesünder, es verbessert auch die Lernleistung“, so Anja Stahmann.

Auch rechtlich spricht nichts dagegen, dass Schulen den Unterrichtsbeginn nach hinten schieben. Schulen könnten zudem modellhaft ein verändertes Zeitmodell austeilen.

### **Grüne: Umfassendes Konzept für ehemaligen Sportplatz Dedesdorfer Straße nötig**

Was wird aus dem ehemaligen Sportplatz an der Dedesdorfer Straße? Mit dieser Frage haben sich jetzt die Grünen bei einer Besichtigung vor Ort beschäftigt. „Diese große Brachfläche im Herzen von Walle darf nicht ungenutzt bleiben. Dafür muss jetzt ein Konzept entwickelt werden, das auch die Belange des Schulsports und der Anwohner berücksichtigt“, betont die Waller Bürgerschaftsabgeordnete Anja Stahmann.

Zu Jahresbeginn hat der Bremer Sportverein von 1906 (BSV) sein angestammtes Sportgelände an der Dedesdorfer Straße aufgegeben. Der BSV nutzt nun die Bezirkssportanlage am Hohweg. Immobilien Bremen plant, den aufgegebenen Sportplatz zu verkaufen.

Einem Teilverkauf des Geländes stehen die Grünen aufgeschlossen gegenüber – ob zur Gartenerweiterung der Anlieger oder auch für neue Wohnungen. „Ein Teil des Areals sollte aber als Freifläche erhalten bleiben. Dort sollten Sportmöglichkeiten für die benachbarten Schulen geschaffen werden. Außerdem sollte die Freifläche auch zur Naherholung der Menschen dienen. Schließlich sind Grünanlagen im dicht bebauten Walle rar. Dort könnte auch ein Generationentreff entstehen“, so Anja Stahmann.

Die Grünen plädieren außerdem für eine beidseitige Zuwegung vom Steffensweg und von der Vegesacker Straße. Dadurch würde das Areal in die nähere Umgebung eingebunden.

#### **AnsprechpartnerInnen für Nachfragen:**



Anja Stahmann, bildungspolitische Sprecherin  
[anja.stahmann@gruene-bremen.de](mailto:anja.stahmann@gruene-bremen.de)  
(Tel.: 3011-234)



Mustafa Öztürk, kinder- und jugendpolitischer Sprecher  
[mustafa.oeztuerk@gruene-bremen.de](mailto:mustafa.oeztuerk@gruene-bremen.de)  
(Tel.: 3011-249)



Dr. Tobias Erzmänn, Referent für Bildung, Wissenschaft, Kinder und Jugend  
[tobias.erzmann@gruene-bremen.de](mailto:tobias.erzmann@gruene-bremen.de)  
(Tel.: 3011-251)